

BUCHVORSTELLUNG

Für ein neues Frauenwahlrecht!

Als es noch keine Grünen in den Parlamenten gab, wurden Frauen als Mehrheit der Wählerschaft nur von weniger als 10% weiblichen Abgeordneten vertreten. Nach dem Einzug der Grünen und der Umsetzung ihrer 50%-Quote ist seit den 1980er Jahren der Frauenanteil deutlich gestiegen. Er beträgt im Bundestag, in den Landes- und in den Großstadtparlamenten knapp 30%.

Im 21. Jahrhundert stagniert aber der Frauenanteil in allen deutschen Parlamenten. In den Gemeinderäten der kreisangehörigen nordrhein-westfälischen Kommunen liegen die Frauenanteile häufig sogar unter 20%. Die vermeintlichen Quoten vieler Parteien sind gerade in den zahlreichen kreisangehörigen Kommunen eindeutig ein „Etikettenschwindel“ und werden im Regelfall von den männlichen Mandatsträgern systematisch unterlaufen. Ohne klare gesetzliche Vorgaben, die an den Ursachen für Frauenunterrepräsentanz ansetzen, werden die männlichen Mandatsinhaber nicht freiwillig den Platz für Frauen frei machen.

Die Ursachen für die Frauenunterrepräsentanz liegen vorwiegend darin be-

gründet, dass die Parteien mit hohen Parlamentsanteilen keine klaren Quoten haben (CDU und FDP) oder zu niedrige Quoten für eine geschlechtergerechte Repräsentanz ansetzen (SPD) bzw. diese gerade in den kreisangehörigen Gemeinden systematisch nicht einhalten.

In unserer Untersuchung zeigen wir, dass dieses Problem – entgegen der ausschweifenden Literatur über Gendertraining und Gender Mainstreaming – sehr schnell gelöst werden kann. Internationale Erfahrungen zeigen: Frauen müssen nicht geduldig auf einen langfristigen kulturellen Wandel oder auf gendersensible Kollegen warten, sie brauchen auch nicht für die „Ratsolympiade trainieren“, um endlich nach über 90 Jahren (!) Frauenwahlrecht in Deutschland die Geschlechterparität zu erreichen. Wir können uns hier ein Beispiel an den französischen Kommunen nehmen.

Männliche Mandatsträger durch Paritätsgesetz auswechseln

1995 betrug auch in den französischen Kommunalparlamenten der Frauenanteil nur 25,7%. Nach der darauf folgenden Kommunalwahl verdoppelte sich 2001 fast der Frauenanteil auf 47,5% (!) und blieb auch 2008 auf diesem sehr hohen Niveau. Auch in den kleinen französi-



schen Gemeinden zwischen 3.500 und 10.000 EinwohnerInnen wurden diese hohen Frauenanteile im Gemeinderat problemlos erreicht.

Dieser sprunghafte Anstieg ist auf das französische Paritätsgesetz zurückzuführen, nach dem die Parteien zu den Kommunalwahlen 50% Frauen auf den Wahllisten (auch auf den vorderen Plätzen) aufstellen müssen. Andernfalls werden sie zur Wahl nicht zugelassen. Mittlerweile haben über 100 Länder auf allen Kontinenten gesetzliche Quoten dieser Art eingeführt und damit häufiger die deutschen Parlamente hinsichtlich der Frauenrepräsentanz überholt.

Damit Deutschland nicht zum frauenpolitischen „Entwicklungsland“ mutiert, könnten sich Bündnis 90/Die Grünen endlich klar dafür einsetzen, dass diese gesetzlichen Quoten analog zu den französischen Regelungen zumindest im Kommunalwahlrecht fest verankert werden. Dieses „neue Frauenwahlrecht“ ist rechtlich realisierbar und kann gerade in rot-rot-grünen Koalitionen auf Landesebene als ein klar identifizierbares grünes Projekt politisch umgesetzt werden. Ob die Grünen tatsächlich den Mut finden werden, tausende männliche Ratsmitglieder aller Parteien „nach Hause zu schicken“, wird sich vielleicht schon nach der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen zeigen, wo man sich bisher allerdings bedeckt hält.

Lars Holtkamp und Sonja Schnittke

Lars Holtkamp und Sonja Schnittke sind AutorInnen des vorgestellten Buches.

➔ mehr zum buch

Die Hälfte der Macht im Visier

Mit der erneuten Wahl von Angela Merkel zur Bundeskanzlerin scheinen Frauen auch die letzte Männerbastion in der Politik erobert zu haben. Aber dieses massenmedial vermittelte Bild von erfolgreichen Karrierefrauen deckt sich nicht mit dem durchschnittlichen politischen Alltagsgeschäft. Lars Holtkamp und Sonja Schnittke analysieren in ihrer politikwissenschaftlichen Studie die politische Repräsentanz von Frauen in Bund, Länder und Kommunen. Auch 90 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts sind danach Frauen in fast allen wesentlichen politischen Positionen in Deutschland unterrepräsentiert. Während andere Staaten durch die konsequente Einführung von Quotenlösungen die Frauenanteile erheblich erhöhen, stagniert in den letzten Jahren der Anteil der Parlamentarierinnen in Deutschland.

Was die Ursachen für diesen Stillstand sind und wie die politische Parität auch in Deutschland erreicht werden kann, sind damit die zentralen Fragestellungen der Untersuchung. Nach einer differenzierten Ursachenanalyse mit einem empirischen Schwerpunkt auf den deutschen Kommunalparlamenten wird abschließend ein Reformmodell vorgelegt, mit dem die Geschlechterparität kurzfristig realisierbar ist.

➔ Holtkamp, Lars/ Schnittke, Sonja: Die Hälfte der Macht im Visier. Der Einfluss von Institutionen und Parteien auf die politische Repräsentation von Frauen. Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift Alternative Kommunalpolitik, Bielefeld 2010, 320 S., 18,- € plus Porto, ISBN 978-3-9803641-6-4, akp@akp-redaktion.de